

sator. Begabung und kaufmänn. Befähigung, durch die es ihm gelang, die Österr. Alpine Montanges. zu einem der größten Unternehmen der Monarchie auszubauen.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 26. 7. 1917; *Stahl und Eisen*, 1917, S. 788; *Die Österr. Alpine Montanges. 1881–1931*, hrsg. von F. Erben, M. Loehr, H. Riehl, 1931, S. 41, 81, 301; *Révai 11* und 20; *Új M. Lex.*, 4.

**Kerpen Wilhelm Frh. von**, General und Vizepräsident des Hofkriegsrates. \* Illingen (Saarland), 24. 5. 1741; † Wien, 26. 12. 1823. Trat 1758 als Fähnrich in das IR. 4 ein, 1759 Lt., 1764 Hptm., 1778 Mjr., 1788 Obstlt., 1791 Obst., 1794 GM, 1797 FML, 1808 FZM. K. trat 1765 in den Dt. Ritterorden ein und wurde im gleichen Jahre zum IR. 46, 1784 zum IR. 54 transferiert. 1794 Kmdt. des IR. 4, nahm K. am Rheinfeldzug gegen Frankreich teil. In der Folge Kmdt. von Düsseldorf, leitete er 1796 die Verteidigung von Ingolstadt und Kehl am Rhein, wurde 1797 Kmdt. eines Zwischekorps in Tirol sowie Inhaber des IR. 49 und nahm 1799 als Kmdt. einer Inf.-Div. am Krieg in Deutschland teil. Trat 1800 i.R., wurde jedoch noch im selben Jahr beauftragt, in Mähren und Schlesien acht Baons. aufzustellen. Nach Friedensschluß wurde er Divisionär in Böhmen, 1805 Kämmerer und Vertreter des kommandierenden Gen. in Böhmen. 1808 Großkapitular des Dt. Ritterordens und Landeskomtur der Ballei Altenbiesen, sollte K. 1809 die Mobilisierung beschleunigen. 1810 Vizepräs. des Hofkriegsrates, erwarb er sich große Verdienste um die Ausrüstung und Organisation der Armee und versuchte, dem komplizierten Geschäftsgang dieser Behörde entgegenzuwirken. K., vielfach ausgezeichnet, war auch Geh. Rat. Er trat 1813 i.R.

L.: *Die Heimat*, Jg. 1912/13, S. 140; *J. Ritter v. Rittersberg, Biographien der ausgezeichnetsten verstorbenen und lebenden Feldherrn der k.k. österr. Armee*, 1828, S. 138ff.; *C. A. Schweigerd, Österr. Helden und Heerführer*, Bd. 3/11, 1854, S. 725; *Alten: Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland*; *ADB; K. A. Wien*.

**Kersch Ferenc**, Komponist und Musikschriftsteller. \* Bácsalmás, Kom. Bács-Kiskún (Ungarn), 2. 12. 1853; † Gran (Esztergom, Ungarn), 6. 10. 1910. Stud. zuerst bei A. Henning in Kalocsa, dann Schüler von F. Liszt. K. wirkte zuerst in Groß-Betschkerek, 1886 als Kapellmeister in Großwardein, 1897–1910 als Domkapellmeister in Gran. Er war ein Bahnbrecher der Kirchenmusikreform im Geiste des *Motu proprio* (1903) Pius' X.

W.: *Argyros királyfi* (Prinz A.), Oper; 17 Messen; 3 Requiems; 2 Te Deum; 4 Vespere; 12 Tantum ergo; Motetten; etc. Publ.: *Dicséjétek az Urat* (Lobet den Herrn), 1898; *Sursum corda*. Kantorenbuch, 4 Bde., 1902, 3. Aufl. 1914; *Összhangzattan* (Harmonielehre), 1905; *Ellenpontan* (Kontrapunkt).

L.: *Zenei lex.* 1, 1930; *Katolikus lex.*, 1931ff.; *A. Weissenböck, Sacra musica, Lex. kath. Kirchenmusik*, 1937; *L. Batizi, A magyar muzsika hőskora és jelene történelmi képekben* (Heldenzeit und Gegenwart der ung. Musik), 1944.

**Kerschbaum Hans**, Journalist. \* Wien, 20. 7. 1887; † Wien, 7. 2. 1947. Stud. 1907–11 an der Univ. Wien Phil., Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte und volantierte gleichzeitig in mehreren Verlagen, u.a. in der Redaktion des „Neuigkeits-Weltblattes“. Ab 1911 arbeitete er für dieses Blatt ständig als Parlamentsberichterstatler. Im Ersten Weltkrieg stand er teils im Truppeneinsatz, teils für Kriegsberichtsdiene in Verwendung. Nach Kriegsende nahm K. seine schon ab 1913 ausgeübte Tätigkeit als Chefredakteur des „Neuigkeits-Weltblattes“ wieder auf. 1938 aus dem Pressedienst ausgeschieden, setzte er 1945 sein fast 40jähriges Wirken im Zeitungswesen fort und wurde als Vertreter der Österr. Volkspartei in die Redaktion der Ztg. „Neues Österreich“ berufen, wo er als stellvertretender Chefredakteur arbeitete. K., wegen seines fachlichen Könnens und besonders als Verfasser von Leitartikeln über polit. und wirtschaftliche Probleme sehr angesehen, war einer der Gründer und später Vorstandsmitgl. der Wr. Presse-Organisation. Er gehörte auch mehreren anderen journalist. Verbänden in führender Stellung an.

L.: *Das kleine Volksbl. und Neues Österr. vom 8. 2.*, *Die Presse vom 15. 2. 1947*; *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *M. Klang, Die geistige Elite Österr.*, 1936.

**Kerschbaumer Anton**, Historiker und Theologe. \* Krems a. d. Donau (N.Ö.), 24. 8. 1823; † ebenda, 6. 2. 1909. Sohn eines Magistratsbeamten; stud. in Krems und ab 1841 am Priesterseminar in St. Pölten, 1846 Priesterweihe, 1847–50 am Frintaneum, 1850 Dr.theol. 1851–71 war er Prof. der Pastoraltheol. am bischöflichen Seminar in St. Pölten. 1860/61 (Studienaufenthalt) in Rom als Kaplan an der Dt. Nationalstiftung Anima tätig, 1853 unternahm er eine Reise nach Palästina, 1871–80 wirkte er als Stadtpfarrer in Tulln und wurde 1880 Stadtpfarrer von Krems und Ehrenpropst von Ardagger. K., durch seinen Lehrer F. Werner zur wiss. Arbeit angeregt und durch E. v. Sacken der